

graue Sandstein fehlen, welche beide hier sehr deutlich von den oberen thonigen Bildungen getrennt werden können.

Dr. Th. Petersen. Kupferwismutherze von Wittichen (aus einem Schreiben an Herrn Fr. R. v. Hauer).

„Ich kündige hiermit schon heute meine letzte Untersuchung, die Erzmineralien der barytischen Gänge von Wittichen in Baden betreffend, an, ein Gegenstand, der Herrn Prof. Sandberger und mich seit über einem Jahre auf das lebhafteste beschäftigt hat. Es haben sich bei diesen Arbeiten mancherlei neue Gesichtspunkte ergeben, ganz besonders über Bildung der Gangmineralien, über Kobalt und Nickelerze und über Kupferwismutherze. Letzterer Gegenstand bietet namentlich Interessantes, indem es uns gelungen, ausser dem Wittichenit noch zwei andere neue Verbindungen zu finden, deren eine ich als Klapprothit zu bezeichnen mir erlaubte. Professor Sandberger fand ein weiteres arsenreiches Kupferwismutherz in deutlichen Krystallen, doch in einer zur Analyse nicht hinreichenden Menge.

Es ist nunmehr:

	Rhombisch	
Kupferwismuthglanz $\text{Cu}_2\text{S} \cdot \text{BiS}_3$	∞ P 102° 40'	Schwarzenberg Sachs.,
Wittichenit $(\text{Cu}_2\text{S})^2 \cdot (\text{BiS}_3)$	∞ P nicht beobachtet	Neuglück, Wittichen,
Klapprothit $(\text{Cu}_2\text{S})^2 \cdot (\text{BiS}_3)^2$	∞ P ca 107°	Daniel, Wittichen,
Arsenkupferwismutherz ?	∞ P ca. 110° 50'	Neuglück, Wittichen.

Ich muss es vorläufig dahingestellt sein lassen, ob auch $(\text{Cu}_2\text{S})^2 \cdot (\text{BiS}_3)$ existirt. Analysen von Schneider passen gut darauf. Also eine Mannigfaltigkeit wie bei den Kupfer- und Blei-Arseniken des Binnenthals, worüber ich im 7. Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde Einiges mittheilte. Sandberger's Abhandlung ¹⁾ wird im nächsten Hefte des mineralogischen Jahrbuches, die meinige im Maiheft von Poggenдорfs Annalen erscheinen.“

Vorträge.

E. Suess. Ueber das Schiefergebirge von Tergove und die geologischen Verhältnisse von Raibl.

In einem längeren Vortrage führt Prof. E. Suess aus, dass die Feststellung der pflanzenführenden Schiefer von Tergove als oberstes Niveau der Steinkohlenformation durch Stur, dessen Meinung nun auch Prof. Geinitz beistimmt, mit seinen eigenen, in seiner vorkurzem der k. k. Akademie vorgelegten Arbeit „über die Aequivalente des Rothliegenden in den Südalpen“ ausgesprochenen Ansichten in der Hauptsache nicht im Widerspruche stehe. Um dies klar zu machen, zeichnet und erläutert er einige der für seine Auffassung wichtigsten Durchschnitte und Profile aus den Südalpen.

Schliesslich berührt er mit wenigen Worten die neueste Arbeit Stur's über Raibl, und betont, dass die in derselben gegebenen Thatsachen ihn zu einem Abweichen von seiner eigenen (im Jahrbuch der Reichsanstalt 1867, Heft IV.) dargelegten Auffassung der geologischen Verhältnisse von Raibl nicht zu bewegen vermöchten.

E. Suess. Neue Reste von Squalodon von Linz.

Herr F. Karrer brachte von einem, im vorigen Herbst unternommenen Besuche der städtischen Sandgruben bei Linz einige werthvolle neue Reste

¹⁾ Ist weiter unten unter den Literaturnotizen dieser Nummer bereits besprochen.

des merkwürdigen, vor nicht langer Zeit von van Beneden unter dem Namen *Squalodon Ehrlichi* unterschiedenen Thieres mit. Diese Reste (zwei lose Backenzähne und ein Stück Kieferwandung mit einigen Alveolen und einem insitzenden Backenzahn) schienen um so mehr einiger Bemerkungen werth, als sie gegenüber der gründlichen Darstellung von Beneden's einige Abweichungen erkennen lassen. Die genauere Beschreibung wird, begleitet von der Abbildung dieser Reste, im zweiten Hefte des Jahrbuches veröffentlicht werden.

F. Karrer. Ueber die Verhältnisse der Congerenschichten zur sarmatischen Stufe bei Liesing.

Der Vortragende theilt einige interessante Beobachtungen mit, welche er über die Lagerungsverhältnisse der beiden jüngsten Schichtengruppen zu machen Gelegenheit hatte. Da die gewonnenen Resultate zu einer kleinen Abhandlung zusammengefasst wurden, welche im Jahrbuch abgedruckt werden soll, als Nr. 2 einer Reihe von Mittheilungen, die von den Herren F. Karrer und Th. Fuchs unter dem Titel „Geologische Studien in den Tertiärbildungen des Wiener Beckens“ in Aussicht gestellt sind, so dürfen wir hier nicht näher darauf eingehen.

Th. Fuchs. Ueber die Tertiärbildungen bei Goys und Breitenbrunn am Neusiedler-See.

Diese von dem Vortragenden überreichte Arbeit bildet Nr. 1 der unter jenem oben genannten gemeinschaftlichen Titel zu publizierenden Mittheilungen aus dem Wiener Tertiärbecken. Gewiss ist es eine sehr dankenswerthe Sache, dass diese beiden Herren, welche so oft Gelegenheit suchen und finden, in der näheren Umgebung von Wien interessante neue Beobachtungen und Funde zu machen, darüber nun immer möglichst bald Nachricht geben wollen. Das Erscheinen der angeführten beiden kleinen Arbeiten in unserem Jahrbuch ist noch für das 2. Heft dieses Jahrganges in Aussicht genommen.

Th. Fuchs. *Terebratula gregaria* Suess, bei Kalksburg.

Gelegentlich eines kleinen Ausfluges, welchen ich im verflossenen Sommer in Gesellschaft der Herren F. Karrer und Alex. v. Karoly in die Umgebung von Kalksburg unternahm, gelang es uns in dem dritten auf der linken Seite des Kalksburger Thales gelegenen Kalkbruche eine weichere Mergelbank aufzufinden, die eine grosse Menge der *Terebratula gregaria* Suess enthielt. Zusammen mit derselben fand sich noch ein spitzer *Mytilus*, ähnlich dem *Mytilus vetustus* Gldf. (Petref. Germ. II, pag. 169, pl. 128, Fig. 7, a, b), so wie undeutliche Abdrücke kleiner Bivalven. Die Hoffnung durch Schlemmen des Mergels Foraminiferen zu finden, erwies sich leider als trügerisch, doch enthielt der Schlammrest in grosser Menge kleine auf der Innenfläche zierlich gestreifte Schalenfragmente, welche der *Plicatula intusstriata* Emmer. angehören dürften, so wie zahlreiche gedornete Cidaritenstacheln. Im Liegenden dieser Mergelbank befand sich eine harte Kalkbank mit Lithodendron.

Diese Thatfachen lassen es als vollkommen sicher erscheinen, dass diese Schichten der karpathischen Facies der rhätischen Formation angehören.

Th. Fuchs. *Hyaena spelaea* Goldf. von Nussdorf.

Bei Gelegenheit eines kleinen geologischen Ausfluges, welchen Dr. Laube im verflossenen Frühjahr in die Ziegelgruben von Nussdorf